

An aerial photograph of a town, likely in Austria, featuring a prominent church with two spires and a large red-roofed building. The town is surrounded by greenery and a vineyard. The image is used as a background for a book cover.

Ein Gedicht

GEDANKEN ZUM HAUSHALT 2025

CHRISTIAN HADER

Ein Gedicht

**GEDANKEN ZUM
HAUSHAL**

CHRISTIAN HADER

© Christian Hader

Rede anlässlich der Haushaltsberatungen der Stadt Bamberg für das Jahr 2025

Christian Hader
Stadtratsfraktion Grünes Bamberg
Grüner Markt 7
96047 Bamberg
www.gruenes-bamberg.de
christian.hader@gruenes-bamberg.de

*Wenn man über den städtischen Haushalt spricht,
dann erfolgt dies selten als Gedicht.
In der Regel ist es doch eher Prosa,
weil nicht alles ist oft rot und rosa.*



*Doch weil bei aller Dunkelheit auch sprießen muss ein Keim,
probiere ich es für 2025 mal mit einem Reim.
Der mag gelingen oder nicht,
am Ende steht hoffentlich doch ein Gedicht.*



*Los soll's gehen mit den Versen jetzt,
und weil für manche hier steht es ganz zuletzt,
fange ich mit Klima an,
denn da geht's in Bamberg nur mit uns voran.
Und wer glaubt an den Klimawandel nicht,
der am Besten mal mit Menschen in Valencia spricht.*



*Wenn's ums Klima geht, gehen wir auf Barrikaden,
Wir begrünen Dächer, Straßen und Fassaden.
Am Ende das nicht nur den Grünen nutzt,
denn Klimaschutz ist Menschenschutz.*



*Neue Bäume bringen Schatten, Sauerstoff und Wonne,
außerdem nutzen wir die Sonne,
ob auf Ämtern, Schulen oder dem Gewerbe,
die auch in Zukunft lebenswerte Stadt ist unser Erbe.*

*Lebenswert ist's auch in Bambergs Osten,
deshalb lassen wir uns den Stadtteil etwas kosten.
Hilfe für Menschen im neuen Sancura-Park,
ein Juwel unter vielen auf der Bamberger Lagarde.*



*Der Volkspark ist der Lunge grüne,
weshalb ein Neuanstrich ist angeleiert,
2026 bekommt er seine große Bühne,
weil er dann nen Runden feiert.*



*Ein großes Thema sind heuer noch und nöcher,
Bamberg's große Straßenlöcher.
Dank „Schlaglochoffensive“ sind einige Vergangenheit,
doch wir sind zu mehr bereit!*



*Viel geschafft wurde schon in der ersten Phase,
es brennt jedoch in einer Bahnhofsstraße.
Wer dort radelt oder fährt,
kommt am Ziel kaum an ganz unversehrt.*



*Nächstes Jahr packen wir es also wieder an,
damit jede und jeder sicher fahren kann.
Das gilt auch für den Wildensorger Sattel,
ein Ende hat dann das Gewackel.*

*Außerdem ein Herzog namens Max einst ward in Bamberg geboren
und auch seine Straße nun zur Sanierung auserkoren.
Kaiserin Sisi würde es sicher gefallen,
dass in Papas Straße die Kutschen nun bald nicht mehr in die Löcher knallen.*



*Wer in Zukunft durch die Langgäß soll,
erfährt sie am Besten ohne Groll.
Autos, Räder, Menschen, Bügel, Bänke, Bäume -
eine Stadt hat immer nur begrenzte Räume.
Wir wollen Frieden auf den Straßen und keine Schlachten,
deshalb gibt's jetzt ein Verkehrsgutachten.*



*Am Markusplatz nun endlich aufsteigt weißer Rauch,
denn wenn etwas wirklich niemand braucht,
dann sind es gelbe Linien, die sich jahrelang durch Bambergs Straßen winden -
nächstes Jahr werden sie endlich verschwinden.*



*Und bei allem Geld für Straßen, Häuser, grün und alte Steine,
Ist doch viel wichtiger das für die Beine.
Denn wenn wir dort nicht investieren, dann wird's ums Herz schnell kalt.
Er würde fehlen - der städtische Zusammenhalt.*



*Und deshalb heißt's da klotzen und nicht kleckern,
trotz, vielleicht auch wegen allem Meckern.
Denn wer des Geldes wegen spart am Sozialen,
der soll mal schauen in die neunzehndreißiger Annalen.*

*Damit sich Geschichte nicht wiederholen kann,
packen wir die Bildung an.
Für junge Menschen da zu sein und sie zu unterstützen,
wird langfristig der Demokratie sehr nützen.
Mit Geld allein lässt sich zwar nicht betreuen,
doch Kinder wie Eltern werden sich dran freuen.*



*Ein Leuchtturm sind und zwar ohne gleichen,
drei Fonds, die den Menschen zur Unterstützung gereichen.
Schule und Kita - Umwelt und Klima,
und auch für Vereine ist das prima.
Hieß es früher: Ist kein Geld da, kann nicht geh'n -
werden jetzt umgesetzt die Bürgerideen.*



*Nochmal zurück zu 1930:
Damals wie heute waren die Rechten fleißig.
Zumindest wenn man Hass und Hetze als Fleiß versteht
und den Menschen den Kopf verdreht.*



*Um das zu verhindern,
muss man Tugenden heben.
Wichtig ist mir deshalb eine Botschaft eben:
Die Demokratie - ja die muss leben!*



*Gesprochen hab ich oben von den Beinen,
unterstützen wollen wir da doch vor allem die ganz kleinen.
Deshalb gibt's viel Geld für Schule, Kita und auch Hort,
natürlich aber auch für Sport.*

*Im Herzen Bambergs ist die Platznot groß,
denn am Margaretendamm ist stets was los.
Ein junger Vorstand mit viel Herz,
verspürt der Raumes Enge Schmerz.*



*Wir helfen gern für neues Grün,
auf dem solln alle Kinder können spielen.
Simma hart, simma wacker,
vorüber ist die Zeit auf schlechtem Fußball-Acker.
Jetzt regiert wieder der Spaß pur
und die Fußball-Hochkultur.*



*Kultur! ist keine Klientelpolitik,
das muss doch zeigen auch der Blick zurück.
Man könnte es so einfach machen
würde man tun so verrückte Sachen
wie die Vermietung von leeren Räumen -
niemand versteht dieses Aufbäumen.*



*Kultur ist nicht nur gebunden, sondern häufig frei -
sonst wär's ja auch ein Einheitsbrei.
Wie die Stadt auch, die Kultur ist bunt,
doch manchmal läuft's nicht richtig rund.*



*Musikschule, VHS und auch die Kufa,
Bücherei und das E.T. - A.
Das Geld, das hier nun fließt, ist fein
und mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein.*

*Ohne Ehrenamt und die Vereine,
wäre uns 're Welt ne arme und kleine.
Hilfe für Menschen und zwar für alle,
bietet uns die Ost-Posthalle.*



*Wir unterstützen gerne bei denen, die die Hilfe verwalten,
aber auch bei denen, die die Traditionen hochhalten.
Damit jeder seinen Weg von den Kerwas heimfindet,
der Stadtrat Mittel für Bürgervereins Schilder bindet.*



*Alles Gute durch ein Ende besticht,
so langsam nun auch dieses Gedicht.
Und weil ich es am Anfang vergaß,
will ich erklären jenes Versmaß.*



*Die Idee zu diesen Zeilen kam in der Nacht daher,
als der Karpfenteller war gegessen leer.
Sie solln deshalb auch dienen einem wahren Gentleman zur Ehr,
der mit seinen Wortkunststücken doch beeindruckt sehr.*



*Zum Abschluss gilt es nun zu danken,
das ist im Hause gute Tradition.
Beginnen möcht ich, weil stets ohne Wanken,
bei der eigenen Fraktion.*

*Außerdem - und das ist wichtig bei aller Gestaltung,
wir täten uns schwer ohne die Verwaltung.
Ein großes Herz haben dabei und das stets ohne Hörner -
Sie liebe Frau Schütz und Sie liebe Frau Börner.*



*Nicht nur die Finanzen im festen Griff,
hat der Finanzsheriff,
„vox populi vox Dei“ hieß es in Rom
und das muss uns kümmern schon.
Doch der Haushalt steht und er ist nicht schlank,
dafür gebührt der Kämmerei der Dank.*



*Danken wollen wir hier auch den Kollegen,
die gute Kontakte mit uns pflegen.
Das trifft vor allem auf Sie zu lieber OB,
Aber auch auf den Rest der SPD.*



*Und auch bei den Schwarzen gibt's nette Leute,
wenn man absieht vom Rest der Meute.
Jede und jeder einen Platz in unseren Herzen einnimmt,
der anständig ist und sich benimmt.*



*Den größten Dank gilt es nach draußen zu tragen,
denn dass wir alle hier dürfen tagen,
haben wir denen zu verdanken, die auf uns bauen
und uns schenken ihr Vertrauen.*

*So wünschen wir denen, aber auch uns allen:
Mögen die Festtage jedem und jeder gefallen.
Der Wettstreit der Ideen soll nun ruh 'n,
lasst uns etwas füreinander tun.*



*Seien wir da für unsere Lieben jetzt
und freuen uns auf das große Fest.
Wir seh 'n uns erholt und munter im Jänner,
die Herausforderungen werden wahrscheinlich net klänner*



*Unser Geschenk in diesem Jahr,
nach diesem Gedicht war das auch klar,
ist die Zustimmung zum Haushaltskonstrukt,
denn wer Verantwortung übernimmt, der sich nicht wegduckt.*



*Und bevor ich jetzt endlich komme zum Schluss,
noch kurz ein Thema, das sorgt für viel Verdruss:
Geflüchtete Menschen fordern uns alle,
doch laufen wir bitte nicht in die rechte Falle!*



*Von Betlehem nach Ägypten ein Kind Flüchtling war vor 2000 und 24 Jahren,
was soll also manch unchristliches Gebahren?
Die eine Weihnachts-Botschaft sollten wir uns alle einverleiben:
Der Anker kann weg,
das Menschliche muss bleiben!*



Auf den Haushalt der Stadt Bamberg kann man sich nicht immer einen Reim machen.
Manchmal jedoch gelingt es.